

REALITY CHECK
WENN DINGE NICHT
SIND WIE SIE SCHEINEN
13/10/24–26/01/25

Pressekontakt: 02382/ 9183-35

dagmar.schmidt@kunstmuseum-ahlen.de

Die Frage nach den Grenzen und der Verlässlichkeit unserer Wahrnehmung scheint heute aktueller denn je. Digital manipuliert oder KI-generiert kursieren zahllose Bilder im Netz. Realität und Virtualität verschmelzen in hybriden Bildfantasien mit zweifelhaftem Informations- und Wahrheitsgehalt. Künstlerinnen und Künstler reagieren auf diese Entwicklung, indem sie sich mit den fragwürdig gewordenen Gewissheiten im Reich der Bilder auseinandersetzen. Seit jeher bewegt sich die Kunst schöpferisch im Reich der Fiktion und ist gleichzeitig ein Medium der Selbstvergewisserung, das den Begriff von Wirklichkeit und unsere Perspektive auf die Dinge immer neu verhandelt.

Das Kunstmuseum Ahlen zeigt 16 aktuelle künstlerische Positionen, die dazu einladen, die Grenzen zwischen Imagination und Faktizität auszuloten. Zu sehen gibt es Malerei, Zeichnung, Skulptur und Fotografie ebenso wie klassische und digital generierte Bildcollagen und Rauminstallationen. Einige Arbeiten sind aktuell für die Ausstellung entstanden. Die insgesamt 75 Werke der Ausstellung fordern den Betrachter auf besondere Weise zum „Reality Check“ heraus.

Was sehe ich? Ist es eine Leinwand mit Farbe oder eine Landschaft? Wirklichkeit ist immer auch ein Produkt unserer Wahrnehmung. Der Künstlerin **Theresa Möller** gelingt eine Gratwanderung zwischen abstrakter Malerei und Farbkompositionen, die unsere Imagination animieren. Übereinander geworfene Farbstrukturen wirken wie lichtdurchflutete Landschaften voller Stimmungsmomente. Ihre Bilder lassen uns den Kippmoment zwischen unterschiedlichen Perspektiven immer wieder deutlich erleben. **Francis Zeischegg** zeigt der Welt des Jagens entlehnte Holzbauten. Sie thematisieren das Sehen und „Gesehenwerden“. Ihre künstlerischen Umsetzungen von Hochsitzen und Verschlagen visualisieren Positionen des heimlichen Beobachtens, des Überblicks, der Begrenzung und Fokussierung unsere Wahrnehmung.

Naturphänomene gehören zu den beliebtesten Themen gegenständlicher Kunst. In **Katja Davars** Zeichnungen verbinden sich Motive aus den Bereichen historischer Artefakte, naturwissenschaftlicher Büchern und alltäglicher Fundstücke – auch ein Fliesenornament aus dem Kunstmuseum Ahlen hat sie integriert – zu poetischen Landschaften. Trotz Vereinheitlichung

REALITY CHECK
WENN DINGE NICHT
SIND WIE SIE SCHEINEN
 13/10/24–26/01/25

durch durch ein grautoniges Colorit und zarte Verwischungen bleibt das Moment der Collage spürbar. **Jana Thiel**, deren Installation Präsentationsformen naturwissenschaftlicher Museen zitiert, erforscht mit ihren Zeichnungen und keramischen „Nachbildungen“ Lebewesen und Ökosysteme in den Tiefen des Meeres. Auf einem aus Bauschaum und Gips gefertigten „Walskelett“ positioniert sie künstlerische Organismen, ähnlich wie jene, die sich auf verwesenden Tieren ansiedeln. Ihre künstlerische Aneignung lässt natürliche Vorgänge wie Tod und Verwesung sichtbar werden, die zum Teil noch unerforscht und selten gesehen werden. Eine gekonnte Balance zwischen perfekter Imagination und gleichzeitiger Offenlegung des „Bearbeitens“ führt in **Angelica J. Trojnariskis** Fotomontagen und Bildern zum Überraschungseffekt. Beim näheren Hinsehen werden unterschiedliche Schichten von Papieren erkennbar, die sie zu Natureindrücken zusammensetzt. Handwerkliche Spuren, das Abreißen und Anbrennen von Kantenverläufen, rücken die Fragilität der von Zerstörung bedrohten Natur in den Blick. Wie vielschichtig und komplex unsere Wirklichkeit ist, zeigen **Silke Albrechts** Collagen, in denen sie zeichnet, malt, sprayt, Farbe aufbringt, Fotodrucke einfügt und kleine gegenständliche Motive einnäht. Leinwandstoff kombiniert sie mit Metall und Plexiglas. Chemische Reaktionen von Lacken auf Kupferplatten lassen faszinierende Formgebilde und Oberflächen entstehen. Die Künstlerin lädt zu einer Reise ins Ungewisse ein, zu Erlebnissen und Wahrnehmungen, die den Blick in unterschiedliche räumliche Ebenen und Vorstellungswelten entführt.

Dass perfekter Illusionismus immer noch täuschen kann, zeigt die hyperrealistische Malerei von **Stefan Bräuniger** und **Jochen Mühlenbrink**, die die Technik der Trompe-l'œil-Malerei beherrschen. Ihre Bilder fordern zum genauen Hinsehen auf. Stefan Bräuniger erschafft geheimnisvolle und surreale Momente in und mit Porzellangefäßen, während Jochen Mühlenbrink beschlagene Fensterscheiben oder Klebestreifenso haptisch darstellt als wären sie real. Die Erkenntnis ‚das ist Malerei‘ ist Teil der Faszination. Gegenstände und Formen in Gemälden von **Anna Nero** oder **Stephanie Pech** wirken durch Anspielungen und vermeintliche Wiedererkennbarkeit greifbar nah. Ihre Bildwelten besitzen eine besondere Form der farblichen und formalen Anziehungskraft. Erst auf den zweiten Blick entdeckt man in den fein abgestimmten Kompositionen von Stephanie Pech eigenartige Erscheinungen wie durch Abdruck entstandene Frauengestalten oder eingefügte Leerstellen. Anna Neros Gestaltungen imitieren die Ästhetik digitaler Designs, vage Assoziationen an Badezimmerausstattungen oder Schönheitsalons tauchen auf, vieles bleibt unter der kühlen, glatten Oberfläche unnahbar und rätselhaft.

REALITY CHECK
WENN DINGE NICHT
SIND WIE SIE SCHEINEN
 13/10/24–26/01/25

Auch in **Ulrike Buhls** Arbeiten ist die starke Wirkung von Materialien, Oberflächen und Farben auf unsere Wahrnehmung erlebbar. Organisch in den Raum wachsende, plastische Formgebilde und ganze Raumin szenierungen – eine in rosa Licht getauchte Landschaft aus schwarzen Verpackungsfolien – lassen Fiktionen sehr real wirken. Sie beflügeln die Phantasie und spielen mit polarisierenden Gefühlen.

Fotografierte Wirklichkeit erscheint künstlich und wie von Geisterhand inszeniert, obwohl sie vorwiegend analog zur Realität entsteht. **Caroline Hake** fotografiert Kulissenarchitekturen in Fernsehstudios für Sendungen wie *Glücksrad*, *Wahre Wunder* und *Hallo Deutschland*. Sie stammen aus einer Welt, in der Wunschträume in architektonische Formen gegossen werden. Aus der Zeit gefallene Gegenstände entwickeln in den Fotografien von **Kerstin Flake** in skurrilen Balanceakten ein Eigenleben. Mit Hilfe komplexer Aufbauten hält die Künstlerin eine von ihr selbst angestoßene Bewegung mit der Kamera fest.

Markus Huemer und **Felix Contzen** kombinieren digitale Techniken mit klassischen Medien. Sie schaffen eine besondere Form der AR (Augmented Reality: erweiterte Realität). Markus Huemer lässt eine „fusionierte Realität“ als Malerei anschaulich werden. Vorlagen für seine gemalten Szenarien sind mit 3D-Software gescannte Räume. In diese integriert er schwebende Formfragmente, die durch schnelle Drehungen beim Scan entstehen. Felix Contzen überblendet das skulptural inszenierte Abbild eines Gletschers mit filmisch arrangierten Aufnahmen. Durch den Slow-Motion-Modus gewinnt das Bild eine besondere Lebendigkeit und lässt uns gleichzeitig wie im Zeitraffer Transformationsprozesse erleben. **Achim Mohné** nutzt neue Medien und Techniken. Er zeigt eine multimediale „Dokufiktion“, in der er das Märchen von Rotkäppchen und dem Wolf mit aktuellen Meldungen einer Wolfssichtung im Kölner Königsforst und einer bissigen Analyse gegenwärtiger politischer Umbrüche verknüpft. In einem Film mit KI-generierten Figuren, die nach dem Wortlaut des Grimmschen Märchen entstanden sind, und bearbeiteten Fragmenten von alten Filmen und Dokumentationsaufnahmen entsteht ein verwirrendes Spiel zwischen Authentizität und Assoziation. Der Künstler setzt in seiner Installation Ästhetiken ein, die längst Teil der medialen Wirklichkeitsbeschreibung geworden sind. Mit Hilfe des eigenen Handys können Besucher selbst Techniken nutzen, die Virtuelles im realen Raum erscheinen lassen oder sich mit VR Brille unter Anleitung die Dokufiktion in einem virtuellen Raum erleben.

REALITY CHECK
WENN DINGE NICHT
SIND WIE SIE SCHEINEN
13/10/24–26/01/25

Zur Ausstellung ist ein umfangreicher **Katalog** mit Beiträgen von Andreas Heinz, Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Charité, Martina Padberg, Direktorin des Kunstmuseums Ahlen, Jan-Hinrik Schmidt, Senior Researcher am Leibniz-Institut für Medienforschung und Matthias Warkus, Philosoph, freier Publizist und Dozent in Jena, erschienen. Er ist an der Museumskasse zum Preis von € 20 erhältlich. Es gibt vier verschiedene Covergestaltungen, zwischen denen man wählen kann.

Das **Rahmenprogramm** zur Ausstellung bietet neben besonderen Rundgängen und Führungen spannende Veranstaltungen von der Zauberei bis hin zu philosophischen Gesprächsabenden, die sich mit dem Begriff der Wirklichkeit und der Manipulation des Sehens beschäftigen. In Kooperation mit der Fritz-Winter-Gesamtschule finden Workshops zum Thema Fake News statt.

Näheres finden Sie im beiliegenden Plakattflyer oder unter www.kunstmuseum-ahlen.de
Die öffentliche Führung findet sonntags um 12 Uhr statt.

Unser Dank gilt den Förderern:

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Sparkasse
Münsterland Ost



förderkreis
kunstmuseum
ahlen e.v.

**THEODOR F.
LEIFELD-STIFTUNG**



Kunstmuseum Ahlen

Museumsplatz 1

59227 Ahlen

0 23 82 / 91 83 – 0

info@kunstmuseum-ahlen.de

www.kunstmuseum-ahlen.de

Öffnungszeiten:

Mi – Sa 15 – 18 Uhr

am 26.10., 07.11. und 16.01. bis 21 Uhr

So und Feiertage 11 – 18 Uhr

24.12 und 25.12.24 geschlossen

26.12.24 11 – 18 Uhr, 01.01.25 15 – 18 Uhr